

Deutsch-

# Ostafrikanische Zeitung.

Erscheint wöchentlich einmal.  
Abonnementspreis vierteljährlich:  
Für Daresalam 3 Rupie.  
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2 „  
Für die Länder des Weltpostvereins 5.60 Mark.  
Telegramm-Adresse: „Zeitung Daresalam“.



Insertionsgebühren f. d. 4-gespaltene Petitzeile 50 Pf.  
Wegen größerer oder mehrmaliger Insertionen  
Näheres bei der Redaktion Daresalam.  
Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten  
Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zum Preise  
von 5.60 Mk. entgegen. — Postzeitungsliste 1776 a.

Jahrgang I.

Daresalam, den 17. Juni 1899.

No. 16.

## Zur gefälligen Beachtung.

Um Unterbrechungen in der Zustellung der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ zu vermeiden, weisen wir ergebenst darauf hin, daß es sich vornehmlich für Abonnenten in Deutschland, Indien, Transvaal u. empfiehlt, Bestellungen auf die Zeitung mindestens für ein halbes Jahr aufzugeben und das Abonnement rechtzeitig zu erneuern. (Ein Brief von Berlin bis Daresalam läuft 24—38 Tage.)

## Die Expedition der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

Sich bitte, sämtliche Briefe, wie überhaupt Postsendungen geschäftlicher und redaktioneller Art an die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ ohne Hinzufügung meines Namens zu adressieren. Postsendungen, welche in der Aufschrift meinen Namen tragen, werden, falls ich verreist bin, nicht geöffnet, sondern bleiben als Privatbriefe bis zu meiner Rückkehr geschlossen liegen.

W. von Hoy.

## Der Ruin des Schwarzen.

II.

In der vorigen Nummer war an leitender Stelle davon die Rede, daß die Natal- ebenso wie die Transvaalregierung in richtiger Erkenntnis des Schadens, welcher der eingeborenen Bevölkerung durch die unsauberen Handelsmanipulationen der Indier erwächst, daraus Veranlassung zu entsprechenden Gegenmaßnahmen genommen hätten, zu deren Erklärung das Folgende dienen mag.

Im Grunde ist die Einwanderung der Indier in Natal nicht verboten, was schon daraus erhellt, daß sowohl Natal wie Indien englische Besitzungen sind. Diejenigen Indier welche bis Ende des Jahres 1897 bereits dort ange siedelt waren, durften im Lande verbleiben. Da jedoch sehten die Natalbewohner eine Verfügung durch, nach welcher fortan nur solchen Indern die Erlaubnis zur Einwanderung erteilt werden durfte, welche einer modernen europäischen Sprache in Wort und Schrift durchaus mächtig sind. Im Transvaal dürfen nur diejenigen Indier Handel treiben, welche die englische oder die holländische Sprache lesen und schreiben können. Wird bei den öfters vorgenommenen Revisionen, denen die Leute unterworfen sind, in ihren Geschäftsbüchern irgend ein Verstoß gegen diese Verordnung entdeckt, so werden dieselben mit 100, 150 Pfund Sterling und mehr in Strafe genommen. Im Wiederholungsfalle tritt in der Regel die Schließung des Geschäfts ein,

An der Thatsache, daß die Indier derart hohe Strafen zahlen müssen und auch zahlen, ist ersichtlich, was für Kapital dieselben aus dem Lande, in dem sie sich festgesetzt haben, saugen.

So ist es auch bei uns, und nach welchen Grundsätzen die Indier hier arbeiten, ist nach privaterseits vorgenommenen Feststellungen constatirt, nach welchen Europäer, welche aus irgend einem Grunde zu Einkäufen beim Indier gezwungen sind, bis 100 Prozent mehr für eine Waare bezahlen müssen, als dieselbe bei hiesigen deutschen Kaufleuten kosten würde.

Dieser Thatsachen entspricht jedoch nicht die Berechtigung, daß die indischen Kinder an Wohlfahrts-Einrichtungen für schwarze deutsche Unterthanen unentgeltlich theilnehmen. Die hier unter der Leitung des Lehrers S. Domet bestehende Gouvernementschule, ein Institut, das besonders befähigten Eingeborenen, Unterricht, Wohnung, Kleidung und Beköstigung kostenlos gewährt, ist im Grunde lediglich zur Ausbildung von zu unserer Kolonie gehöriger Schwarzer bestimmt. Da jedoch speziell der Genuß des Schulunterrichts auch andern Farbigen, als den Gouvernementszöglingen zugänglich ist, sind jetzt die Klassen mit indischen Kindern überfüllt, welche die Kraft des zum Wohle von deutschen Unterthanen bestellten Lehrers in englischem Interesse absorbieren.

Unsere Schwarzen haben alle, weil sie Deutsche sind, und nicht über finanzielle Mittel verfügen, ein Recht auf freien Schulbesuch. Aber liegt andererseits etwas näher, als von den Eltern der indischen Schulbesucher als Äquivalent für ihre Handelsgepflogenheiten den Europäern gegenüber und unter der Berücksichtigung, daß die meisten gutsituierte Leute sind, ein Schulgeld zu erheben? Sicher ist diese Forderung berechtigt, zumal eine monatliche Zahlung von 3, ja 4 Rupie die Indier nie veranlassen würde, die Kinder von dem Unterricht, dessen Vortheil sie nur zu gut zu schätzen wissen, fernzuhalten. Und die hierdurch zusammenkommende Summe kann dann zu einer Erweiterung dieser nützlichen Einrichtung verwandt werden, welche in Folge der hohen Unterhaltungskosten lange nicht dem vorhandenen Bedürfnis entspricht.

## Die Uganda-Eisenbahn.

Die bekannte englische Zeitschrift „Truth“ brachte vor einiger Zeit einen Artikel über die Uganda-Eisenbahn, in dem sich der Verfasser sehr ungünstig über die Bahn und die Landstrecken, welche diese durchquert, ausspricht. — Die „Times of India“ bringen nun die Entgegnung eines Beamten der Eisenbahngesellschaft, der, wie er sagt, jeden Kilometer der Strecke kennt. Die Bahn durchmisst sobald sie das Hauptland erreicht hat, eine Landstrecke von 15 Meilen, die stark bevölkert ist, bis zur Grenze der Taru Wüste. Vor der Station Boy aus führt ein Verbindungsweg nach Taveta, der deutsch-englischen Grenzstation. Zwischen Kilindini und Boy sind neun Stationen angelegt worden, jede derselben hat

ihren Stationschef, Signalbeamten und einige Weichensteller, für alle sind Wellblechhäuser errichtet worden. Eine gute Telegraphenlinie hält in ihrer Entwicklung mit der Fertigstellung der Bahn Schritt. — Die Bahn wird als Endpunkt einen vorzüglichen Hafen am Ostufer des Viktoria-Nyanja haben.

Im Juni 1898 wurde eine Expedition ausgesandt, um eine Verbindung zwischen dem Nakuro-See und dem nächsten Punkte des Viktoria-Nyanja herzustellen. Die Expedition marschierte auf einem bekannten Wege nach dem Viktoriassee und nahm von dort ihren Weg zurück nach dem Nakuro-See. Das Ergebnis war befriedigend, der Weg, der zum ersten Male von Europäern beschritten worden war, wurde für verwendbar gefunden und wird binnen Kurzem die einzige Bahnlinie zur See sein. Diese neue Route ist 107 Meilen kürzer als die zuerst beabsichtigte. — Auf der Strecke finden sich vollkommen genügende Mengen von Wasser zur Speisung der Lokomotiven. Ende Dezember 1898 waren 207 Meilen der Bahn dem Verkehr eröffnet. Im letzten Aufstande im Sudan benutzte die englische Regierung die Bahn zur Truppen-Transport und die Ersparnis durch diese an der Beförderung durfte ca. 72000 Pfund Sterling betragen.

Der Verkehr an Waaren war ein befriedigender und schon jetzt beginnen die Eingeborenen Geld in Zahlung zu nehmen statt der Tauschartikel. Uganda ist ein stark bevölkertes Land und so berechtigt die Eisenbahn zu den besten Hoffnungen und schon jetzt beginnt sich der Kleinhandel, namentlich in Kleidungsstücken, längst der Küste zu entwickeln.

Ueber den Einfluß der Ugandabahn auf unsere Kolonie äußert sich der „Advokat von Indien“: Die Verkürzung der Linie um volle hundert englische Meilen durch die Wahl des Endpunktes nahe der Kavirondo Bay an der deutschen Grenze ist in dreifacher Beziehung von hoher Bedeutung: Erstens wird die Linie um ein Sechstel ihrer Ausdehnung verkürzt. Zweitens macht sie eine Verbindung mit der geplanten Kap-Cairo-bahn überflüssig. Drittens wird die Bahn einen großen Einfluß auf den Deutsch-Ostafrikanischen Handel haben und so ist es leicht möglich, schreibt das englische Blatt, daß die Absichten der Deutschen betreffs des Baues von Eisenbahnen eingedämmt werden.

Bis jetzt wurden neun Zehntel und mehr vom Handel zwischen der Küste und dem Nyanza See über eine bereits bekannte Straße über deutsches Gebiet geführt und um sich auch fernerhin dieses Handels zu versichern, soll die Bahn von Daresalam in V-Form angelegt werden; ein Schenkel des V sollte den Tanganjika See, der andere den Viktoria-Nyanza erreichen. Da nun aber die englische Eisenbahn der deutschen Grenze viel näher gelegt ist, so wird eine zweite Linie nach den Seen überflüssig und der Handel bleibt der englischen Bahnlinie erhalten. Die Ugandabahn hat bereits begonnen, den Handel auf Deutschem Gebiete zu beeinflussen.

Von der Station Boy an der Uganda Linie nach Moschi, der deutschen Militär-Grenzstation,

ist ein guter Weg für Fuhrwerk geschaffen worden und schon beginnt der Handel des reichen und bevölkerten Kilimandjaro-Districts zur Küste sich über die Uganda Eisenbahn zu bewegen. Zu beachten ist noch, daß die herrliche Scenerie des Kilimandjaro in fünf Tagen von der Ostküste zu erreichen ist. Eine Thatsache, die von unseren Reiseagenturen Beachtung verdient.

— „Aus Uganda“ erzählte die „Kölnische Volkszeitung“ vor einiger Zeit: Nach Gefangennahme des Königs Mwanga durch die Deutschen hatten die Auführer noch mehrere Niederlagen erlitten, doch sie verloren den Mut nicht. Als sie nämlich merkten, daß die Engländer sich auf ihre muselmännischen Truppen nicht verlassen konnten, beschloßen sie, die Befreiung des Königs Mwanga aus deutscher Haft zu wagen. Stand Kabage wieder an der Spitze der Auführer, dann durften diese hoffen, im Bunde mit den Nubiern das englische Joch abzuschütteln und ein mohammedanisches Königreich unter Mwangas Herrschaft zu gründen.

Um des Königs Zustimmung und Hilfe zu dem beabsichtigten Streiche zu erlangen, begab sich ein Bagandahäuptling, als Muziba (Bewohner von Muziba) verkleidet, nach der deutschen Militärstation Muanza, wo Mwanga in Haft war. Da man keinen Grund hatte, diesem Fremden zu mißtrauen, konnte er leicht mit dem königlichen Gefangenen sprechen. Er setzte diesem die bedrängte Lage der Engländer auseinander und lud ihn im Namen aller königlichen Gesinnuten ein, aus Muanza zu entweichen und sich des Thrones seiner Väter wieder zu bemächtigen. Mwanga war sofort entschlossen, das Neuzerste zu wagen. Doch bedurfte die Ausführung des Unternehmens noch längerer Vorbereitung. Vor allem galt es, die Wachsamkeit des deutschen Kommandanten von Muanza zu täuschen.

Nach einigen Wochen erschien im Hafen der deutschen Station ein Boot mit einer Ladung Bananenwein und verkaufte auch solchen den deutschen Offizieren; dann entfernte es sich wieder. Gleich darauf begab sich der gefangene König zum Kommandanten der Station und beschwerte sich, daß die fremden Kaufleute seine Uhr und etliche Stoffe entwendet hätten. Natürlich war dies nur eine List, mit der er sein geheimes Einverständnis mit den Fremden verdecken wollte. Zur Mittagzeit erschien Mwanga abermals und bat den Kommandanten um einen Krug Bananenwein. Mit Freuden wurde diese Bitte gewährt und der König entfernte sich wieder, voll der besten Hoffnung, daß jetzt die Flucht gelingen werde. Am Abend schenkte Mwanga den Krug Bananenwein dem wachthabenden Soldaten, der infolge des berausenden Trankes in einen tiefen Schlaf verfiel. Diesen Augenblick benutzte der König, um im Schutze der Dunkelheit das Ufer des Sees zu erreichen. Dasselbst erwarteten ihn schon, wie es verabredet war, seine Befreier, und bald schoß die mit 60 Muderern besetzte Boot einem Pfeile gleich über die stille Wasserfläche. Nach etwa zwei Stunden bemerkte die Wache mit Schrecken, daß der königliche Gefangene entwichen sei. Man suchte allenthalben; feuerte Flinten und Kanonenschüsse ab — doch alles umsonst. — Mwanga war fort und landete drei Tage später in Sango. Von dort führten ihn seine Anhänger im Triumphe durch die Provinz Buddu und Usagora. Hier sammelte der König um sich seine Getreuen, und der Krieg entbrannte von neuem.

Hieran schließt sich dann eine Schilderung der Verwüstungen, welche der zwischen Eingeborenen unter der Führung Mwangas und Engländern neu entbrannte Krieg anrichtete und von der beispiellosen Not der dortigen Missionare.

Die Thatsache von der Flucht Mwangas ist bereits vor längerer Zeit bekannt geworden. Derselbe war jedoch dem „König“, welcher nie in Haft gewesen ist, sondern sich als politischer Gefangener des Vorzugs erfreute, auf der Station zu leben, sehr leicht gemacht. Der Abend, an dem er entfloß, war stockdunkel, und zufällig waren alle Boote, die zu seiner Verfolgung hätten benutzt werden können, unterwegs. Alle die anderen lederstrumpfartigen Erzählungen aber von dem Bananenwein, welchen Europäer gekauft haben und Mwanga vom Stationschef erbeten haben soll, um den Posten trunken zu machen, daß ihm dies auch gelungen ist, sowie die Kanonenschießerei, sind völlig aus der Luft gegriffen.

Natürlich wurden alle möglichen Gerüchte über die Flucht Mwangas unter den Eingeborenen verbreitet und u. A. erzählt, daß ein am selben Tage in Muanza per Boot eingetroffener französischer Missionar seine Hand bei dem Entweichen des Königs im Spiele gehabt hätte.

Jedoch was von derartigen Erzählungen der Eingeborenen zu halten ist, weiß zwar jeder Afrikaner, nicht aber der Berichtstatter der Kölnischen Volkszeitung.

— Da die Pest nunmehr auch in Alexandrien ausgebrochen ist, wird das Einfuhrverbot von Leibwäsche, alten getragenen Kleidungsstücken, gebrauchtem Bettzeug, Hader und Lumpen, Teppichen, Menschenhaaren, ungegerbten Fellen und Häuten, unbearbeiteten Haaren und Borsten, Wolle, Klauen und Hufen auch auf Egypten ausgedehnt.

— Der Allgemeine Deutsche Sprachverein, welcher, 1885 gegründet, sich die Aufgabe gestellt hat, unsere Muttersprache von unnötigen fremden Bestandteilen zu reinigen, hat sich durch sein maßvolles allmähliches Vorgehen mit dem Grundsatze: „Kein Fremdwort für das, was deutsch gut ausgedrückt werden kann,“ zahlreiche Anhänger erworben und weist jetzt 210 Zweigvereine mit der stattlichen Zahl von 15 000 Mitgliedern auf, unter denen sich viele Gelehrte und hochstehende Personen befinden. Fürst Bismarck und Staatssekretär von Stephan gehörten dem Verein als Ehrenmitglieder an.

— Gemäß einer Veröffentlichung im „Staatscourant“ vom 5. April ds. Js. hat die Regierung von Transvaal beschlossen, eine Reihe von Grundstücken für den Bergbau offen zu erklären und den goldhaltigen Grund an die Einwohner zu verschenken. Für die Vertheilung ist der Weg der Lotterie gewählt. Berechtig, daran theilzunehmen, ist die gesammte Bevölkerung des Landes, ohne Rücksicht auf Herkunft und Nationalität, gleichgiltig, ob Bürger oder Ausländer. Jede männliche Person über 16 Jahre (das waffenfähige Alter) und jede weibliche Person über 21 Jahre (Mündigkeit) hat das Recht, ein Loos unentgeltlich zu verlangen. Als Bedingung ist einzig und allein gestellt, daß jede Person, die ein Loos fordert, die Quittung über die bezahlte Personalsteuer vom letzten Jahre (18,50 Mt.) vorlegt. Von dieser Quittung her wird der Name des Loosinhabers in ein ad hoc angelegtes Register eingetragen, dessen Nummer zugleich die Nummer des Looses wird. Wie der „Bergwerksbesitzer“ mittheilt, werden gegen 20 000 Claims im Werthe von mehreren Millionen Pfund zur Verloosung kommen und auf jeden Treffer fällt ein Block von je sechs Claims, von denen viele den Werth von verschiedenen tausend Pfund den Claim besitzen. Noch nie, so lange die Welt steht, dürfte ein solches Millionengeschenk an die Einwohner eines Staates gemacht worden sein, und das „panem et circenses“ verklungener Römerherrlichkeit verhält sich zu dieser Lotterie ohne Einsatz wie ein Bettleralmosen zu dem Geschenk eines großmüthigen Fürsten.

— Die weiße Bevölkerung Transvaals beträgt, dem „Staats-Almanak“ für 1899 nach, 288 750 Personen, davon 166 400 männlichen und 122 350 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der Boeren und naturalisirten Ausländer ist insgesammt auf 80 000 berechnet. Demnach entfallen auf die Ausländer-Bevölkerung 108 750 Personen. Danach wäre das Verhältniß: Boeren 28 Prozent, Ausländer 72 Prozent.

### Die Germanisierung Persiens.

Auf besonderen Wunsch des Schah ist Prinz Melik Mansur Mirza von Berlin nach Teheran abgereist, wie die „The Times of India“ melden. Er wird persönlich über Verhandlungen kommerzieller Art, welche er in Berlin geführt hat, Bericht erstatten. Eine besondere Gesandtschaft aus Teheran wird mit Beginn des Sommers nach Deutschland reisen, wohin auch der Prinz nochmals zurückkehrt, um die Arrangements für den Besuch des Schah in Berlin gelegentlich der Pariser Weltausstellung zu treffen. In Bezug auf Deutschlands Handelsbeziehungen mit Persien äußert sich Dr. Friedrich Sarre, vielleicht die

größte Autorität was Alt- und Neu-Persien betrifft, und dessen Berliner Ausstellung von persischen Kunstzeugnissen und Produkten bei dem Kaiser das lebhafteste Interesse erregt hat, daß nächst England Deutschland im persischen Golf über das höchste Schiffstommengeld verfüge. Deutschlands Handelsverbindungen wären in rapidem Wachsthum begriffen. In Bushire hätte eine Bremer Firma eine Filiale und andere deutsche Handelshäuser würden binnen Kurzem folgen. Mit Bezug hierauf soll der Kreuzer „Arkona“ von den Persischen Gewässern wichtige, sicher auf Einwirkung deutscher Exporthäuser zurückzuführende Information nach Hause bringen. Während der letzten Jahre ist Persiens Import vom Norden nach dem Süden abgelenkt worden, indem die deutschen Waaren jetzt über Bombay und den Persischen Golf nach Bushire, Bussora zc. anstatt auf dem früheren Wege über Konstantinopel befördert werden. Rohe Manchester-Baumwolle, Eisenwaaren und Zucker sind die bedeutendsten Importartikel. Die deutsche Konkurrenz soll besonders gefährlich sein, was Messerschmiede-Waaren und Webereiprodukte betrifft. Die Firma Ziegler und Co., Manchester, welche in den meisten Städten sogar im Norden in Fabrik Filialen hat, sowie andere bedeutende Manchesterimporteure und Kaufmannsgeschäfte werden in dieser Hinsicht noch unangenehme Ueberraschungen erleben.

### Telegraphische Nachrichten.

(Reuters Telegraphen-Bureau.)

8. Juni. Chamberlain kündigte heute im englischen Unterhause an, daß die Konferenz resultatlos verlaufen sei. Die Regierung erklärte heute Präsident Krügers Vorschläge, nach denen vor Ablauf von zwei Jahren keine Veränderung im Stimmrecht eintreten und das Stimmrecht nur an solche Ausländer ertheilt werden sollte, die ununterbrochen sieben Jahre im Transvaal gelebt haben, als völlig unzureichend.

9. Juni. Colonel Picquart ist aus der Haft entlassen worden.

In der Debatte über die chinesischen Angelegenheiten erklärte Mr. Brodrick, die englische Regierung werde China anweisen, keine Eisenbahnverbindungen mit Provinzen herzustellen, die Yangtse benachbart seien und jederzeit den Bau einer Eisenbahnverbindung mit Birma zu gestatten.

Der „Daily-Telegraph“ erfährt, daß dem englischen Ministerium nur die Alternative einer gewaltthätigen Lösung übrig bleibe, falls die Transvaal-Regierung auf ihren jetzigen Entschlüssen beharre.

10. Juni. Der Volksraad stimmte Präsident Krügers Vorschlägen betreffs des Stimmrechts bei und wies die Regierung an, ein dementsprechendes Gesetz zu unterbreiten.

11. Juni. Außergewöhnliche Maßregeln werden zum Schutze des Präsidenten Loubet gelegentlich des Besuches der morgigen Wettrennen in Longchamps getroffen. Eine Linie von Polizisten wird längs des Weges aufgestellt sein und eine Kompagnie Infanterie wird sich, unter den Tribünen verborgen, bereit halten.

Die 23. Kompagnie der englischen Pioniere ist heute nach Natal abgesetzt.

11. Juni. Eine Massenversammlung nicht Stimmberechtigter hat gestern Abend in Johannesburg stattgefunden. Es wurde beschlossen, die Vorschläge Milners anzunehmen. Einige Redner erklärten sich gegen Gewaltmaßregeln und gaben ihr Vertrauen in Milner Ausdruck. Die letzten Depeschen zeigen große Erregung an, aber der Wunsch, den Frieden zu erhalten, herrscht vor. Die Boeren scheinen zur Verständigung geneigt.

12. Juni. Paris verhält sich ruhig. Präsident Loubet wurde in Longchamps mit Begeisterung empfangen. Man erblickt hierin eine augenscheinliche Gegendemonstration der Republikaner gegen die Reaction. — Einige vereinzelte Störungen wurden rechtzeitig unterdrückt.

13. Juni. In Bushire sind acht Todesfälle an Pest voegekommen.

Delessé hat Pierre Loti mit einer diplomatischen Mission nach Persien betraut.

General Kitchener wird wahrscheinlich einen hohen Posten in Indien erhalten.

Die Sozialisten der französischen Kammer haben die Brutalitäten, welche die Polizei bei den gestrigen Unruhen beging, scharf verurtheilt und forderten die Kammer zu einem entsprechenden Beschluß auf. Die Kammer verwarf diesen Beschluß, verweigerte aber das Vertrauensvotum für Dupuy.

Das französische Cabinet hat demissionirt.

13. Juni. Die Unzufriedenheit aller Parteien mit Dupuy ist gewachsen. Er hatte versucht, es allen Parteien recht zu machen und hat die Unzufriedenheit aller Parteien erregt, die nun gemeinsam den ersten Vorwand ergriffen, um ihn zu stürzen.

In den östlichen Provinzen von Rußland herrscht eine furchtbare Hungersnoth, der neuliche Frost hat die Saat im Norden Mittel-Rußlands zerstört und die Trockenheit ruinierte die Saaten im Süden.

14. Juni. Baron Christiani, der Präsident Doubet auf dem Rennplatz zu Lutueil thätlich angegriffen hat, ist zu vier Jahren verurteilt worden.

Im Friedenskongreß verweigerte Deutschland seine Zustimmung zu einem ständigen Schiedsgericht, da dieses keine Garantie für die Unparteilichkeit bietet.

14. Juni. Chamberlain sagte im englischen Unterhause, er erwarte fernere Nachrichten von Milner, um weitere Instruktionen zu erteilen.

Die „Times“ hat Grund zu der Annahme, daß Deutschland und Holland Präsident Krüger zur Nachgiebigkeit zu bewegen suchen.

15. Juni. Der Volksraad billigte Präsident Krügers Stimmrechts-Vorschläge betreffs des Bürgerrechts. Präsident Krüger dankte dem Volksraad und sagte, er weiß nicht, was bevorsteht, England habe keinerlei Zugeständnisse gemacht, er wünsche den Krieg nicht, aber er könne nicht mehr bewilligen.

## Lokales.

Gouverneur Liebert begab sich per Reichs-Post-Dampfer „Herzog“ am 14. ds. Mts. nach Zanzibar, um dort mehrere Besuche und Gegenbesuche zu erledigen. Von da reist er nach Tanga, um bei der Grundsteinlegung des dort zu errichtenden Bismarckdenkmals persönlich zugegen zu sein. Nach einer Reise in das Hinterland von Tanga kehrt er Anfang Juli nach Daresalam zurück.

Heute früh brach unter Führung des Herrn Köther die Karawane auf, welche die für den Victoria-See bestimmte Aluminium-Pinasse „Ukerewe“ nach Muanza heraufbringen soll. Die Pinasse ist in neun Teile zerlegt. Dazu kommen noch zwei Lasten für die Maschinen, (es sind zwei Maschinen und zwei Schrauben an der Pinasse) — eine für den Schornstein und eine für das Weiboot. Die Lasten werden von je 6, 8 bis 12 Trägern getragen. Für jede Last sind außerdem Reserveträger da, jedoch sich die Trägerpaare im Tragen ablösen. Für den Transport der Pinasse sind 473 Träger da. Dazu kommen 56 Träger für Materialien, die das Gouvernement bei dieser Gelegenheit mit herausschickt und dann die Träger für die Privatlasten des Herrn Köther und des begleitenden Maschinenisten Herrn Meyer. Herr Meyer ist bei dem Bau der Pinasse mit thätig gewesen und hat die Probefahrten derselben bei Züriich geleitet. Im Ganzen wird die Karawane 600 Mann stark sein. 174 Mann hat Herr Köther bereits vor zwei Tagen vorausgeschickt. Das Endziel der Karawane ist Biffisi bei Muanza, wo Hauptmann Langheld bereits einen Schuppen für den Dampferbau errichtet hat.

Reichspostdampfer „Sultan“, der von Kilwa kommend, am 15. ds. Mts. hier eintraf, verließ am selben Tage unsern Hafen und trat seine Reise nach Bombay an.

Mga Khan, der Oberpriester der indischen Kohodja-Gemeinde, welcher sich längere Zeit in Europa aufgehalten hat und London, Paris, Wien u. s. w. besuchte, hat sich Anfangs dieses Monats in Marseille eingeschifft und wird Ende Juni sowohl Zanzibar wie Daresalam einen Besuch abstatten. Zahlreiche Festlichkeiten sind von seinen Anhängern in Aussicht genommen.

Dampfer „Siegfried“, welcher, wie wir bereits in einer früheren Nummer meldeten, zur Entlastung der fahrplanmäßigen Deutschen Ostafrika-Linie Dampfer eingelegt ist, ist am 14. ds. Mts. von Uden abgegangen, trifft am 24. in Tanga und am 27. in Daresalam ein. Am 29. setzt er seine Reise nach dem Süden und Madagaskar fort.

Ein Löwe wurde Sonntag, den 11. ds. Mts., nachmittags von Herrn Weilhammer aus Daresalam auf der Monate-Schamba bei Kisserawe geschossen. Weilhammer machte zusammen mit seinem Kollegen Brummlechner einen Spaziergang durch die Schamba, als er in einer Entfernung von ca. 200 m den Löwen sitzen sah. Der erste abgegebene Schuß traf nicht, sondern schlug dicht hinter dem Tiere in den Sand. Durch einige weitere Schüsse wurden dem Löwen der Oberschenkel der einen Hintertaste geschossen, worauf er sich in das nahe Gebüsch flüchtete. Da Weilhammer die Patronen ausgegangen waren, holte er sich erst neue aus seiner auf der Schamba belegenen Wohnung und ging dann dem Löwen in das Gebüsch nach. Jetzt versuchte derselbe, übrigens ein noch ziemlich junges Thier, sich seinem Verfolger entgegenzustürzen, was ihm aber seines zerhiebenen Hinterschensels wegen nicht gelang. Er wurde durch einen wohlgezielten Schuß in das Ohr getötet.

## Personal-Nachrichten.

Mit Reichspostdampfer „Kanzler“ trafen am 13. d. M. in Tanga ein: Fabrikbesitzer Dr. Poensgen nebst Frau Gemahlin, welche die bei Tanga gelegenen Plantagen der Westdeutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft besichtigen wollen. — Lokomotivführer Wierhof.

In Daresalam: Bureau-Assistent Steinhäuser.

In Zanzibar: der bekannte Afrika-reisende Dr. Carl Schillings. Derselbe will wiederum eine Jagdpartie ins Innere unternehmen.

Unteroffizier König wird am 19. Juni zur 8. Kompagnie nach Songea abmarschieren.

Zahlmeister-Asspirant Ruhau ist am 14. Juni per Reichspostdampfer „Kanzler“ hier eingetroffen. Mit demselben Dampfer kehrte Sergeant Schubert von Urlaub zurück.

Mit dem Dampfer „Herzog“ haben die Urlaubsreise angetreten: Sergeant Lemke, Unteroffizier Peizer, Sanitätssergeant Werner.

**Totale Mondfinsterniß 23. Juni, sichtbar im großen Ocean, in Australien, in Asien, mit Ausnahme der nördlichen Küstengegenden und Kleinasien, im indischen Ocean und an der Ostküste Afrikas.**

	23. Juni	Greenw.-Zeit.
Anfang der Finsterniß,		0 h 32 m, 8
„ totalen Verfinsternung „	„	1 h 32 m, 8
Ende „ „	„	3 h 3 m, 0
Ende „ Finsterniß, „	„	4 h 3 m, 0

## Vermischtes.

Das Messgewand des Prinzen Max von Sachsen. Ein Kirchendiebstahl erregt in Nürnberg Aufsehen. Dem daselbst als Kaplan thätigen Prinzen Max von Sachsen sind von dem Messgewande, das ihm die Königin von England zur Priesterweihe geschenkt hatte die kostbaren Edelsteine losgelöst und entwendet worden. Das Messgewand war in der St. Josephskirche verwahrt. Der Dieb ist übrigens schon entdeckt. Es war der Lehrling eines Schreiners, der für die Sakristei einen neuen Schrank lieferte. Er benützte einen Augenblick des Alleinseins in der Sakristei, die Steine zu stehlen.

Ein Gnadengesuch um Erlaß der Hundesteuer richtete vor einiger Zeit an den Kaiser die 15 jährige Tochter eines Landmannes aus Libschenkamp bei Tschob. Das Mädchen klagte dem Kaiser sein Leid, daß der Vater einen bereits seit 10 Jahren im Besitze der Familie befindlichen Hund erschießen wollte, da er die für diesen zu zahlende Steuer nicht mehr aufzubringen im Stande wäre. Sie, die Bittstellerin, habe aber den Hund sehr lieb, da er mit ihr aufgewachsen sei. Sie bitte daher den Kaiser, ihrem Vater die Hundsteuer erlassen zu wollen. Der Kaiser hat nunmehr angeordnet, daß ihm über den seltenen Fall Bericht erstattet werde.

In Wien ist ein Mann gestorben, der zu den unheilvollsten Persönlichkeiten gehörte, die in die Geschichte Oesterreichs eingegriffen hatten. Der Todte ist Graf Karl Hohenwart. Mit ihm ist ein Politiker aus dem Leben geschieden, schreibt die „Berliner Morgenpost“ der dem habsburgischen Staate die schwersten Wunden schlug, Wunden, die noch heute bluten. Als er zu Anfang der Siebziger Jahre zur Regierung berufen wurde, versuchte er gewaltsam den Verfassungs- und Einheitsstaat zu zertrümmern, um dem Föderalismus zum Triumphe zu verhelfen. Insbesondere galt sein Bemühen der Schaffung eines selbstständigen czechischen Königreichs. Der nun folgende gewaltige Widerstand der Deutschen, denen die ungarischen Regierungskreise sekundirten, jagte das Ministerium Hohenwart nach neunmonatlicher Regierungsdauer hinweg. Aber Graf Hohenwart begann jetzt erst recht eine politische Rolle zu spielen. Er stellte sich an die Spitze der aus den Merkanten, den Feudalen und slavischen Föderalisten gebildeten Rechten im Parlament und führte sie zur Opposition gegen das Ministerium Auersperg, das richtig bald darauf stürzte. Als Graf Taaffe aus Mader kam, wurde er dessen parlamentarischer Generalstabschef und Organisator des Luogo di Traffico, des Konzeptionschachers auf Kosten der Staatseinheit und des Deutschtums. Die Brandthatel, die Hohenwart in die nationale Bewegung Oesterreichs geschleudert, ist heute zu hellem Brande entzündet, und der Name des nun todtten Mannes wird für immer verknüpft sein mit dem traurigen Zerfall des österreichischen Staatsgebauens. Die Deutschen werden dem Grafen Hohenwart keine Thräne nachweinen. Er war ihr rücksichtslosester, aber auch ihr begabtester und ernstester Gegner.

Nach Klondyke. Im Auftrage eines Berliner Konzortiums, welches sich mit der Goldgewinnung in Klondyke beschäftigt, wird der Bergassessor Weber von der königlichen Berginspektion in Zabrze (Oberschlesien) demnächst nach den Goldfeldern Alaskas abdampten, um dort die Grabungen nach dem edlen Metall sachmännlich zu leiten. Dem Vernehmen nach wird das Konzortium zu gelegener Zeit in Berlin eine Ausstellung der in Klondyke vorkommenden Gesteine veranstalten.

## Litterarisches.

Das litterarische Echo. Halbmonatschrift für Litteraturfreunde. (Berlin, J. Fontane & Co., M. 2. — viertelj.) Heft 16 enthält: N. von Ende: Deutsch-Amerikanische Dichter. — Georg Böttcher: Au Michel de Montaigne (Gedicht). — Ernst Heilmann: Malwida v. Meysenbug (mit Porträt). — Wilh. Kullmann: Der Dichter des Lehrerstandes (mit Porträt). — Julius Hart: Buddhistische Lyrik. — Alex. v. Reinholdt: Zur neuesten russischen Litteratur. — Alexander Moszkowski: Das Plagiat in der Litteratur. — Echo der Zeitungen. — Echo der Zeitschriften. — Besprechungen. — Bühnenchronik. — Nachrichten. — Der Büchermarkt. Zu beziehen durch die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“, Abtheilung Buchhandlung.

1 Rupie-	1,39
Für Posteingahlungen	1,383
„ Postauszahlungen	1,397

## Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden hoch erfreut  
Daresalam, den 10. Juni 1899.  
Christo G. Loucas und Frau.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich ganz ergebenst mitzutheilen, dass ich für die Dauer der Abwesenheit der Frau Lober das

## Hôtel „Fürst Bismarck“

übernommen habe.

Es wird mein aufrichtiges Bestreben sein, den bewährten Ruf des Hôtels für gute Küche und Getränke aufrecht zu erhalten und bitte ich ein geehrtes Publikum ganz ergebenst, mich mit seinem geschätzten Vertrauen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Harms.

# **E. Müller & Devers.**

**Daressalam und Zanzibar.**

Telegr. Adresse: Devers.

A. B. C. Code.

Filialen: Kilwa, Barikiwa, Songea.

Vertretung in Hamburg: Prins & Stürken.

**IMPORT.**

**EXPORT.**

Lieferanten der Kaiserlichen Marine.

Complete Ausrüstungen v. Expeditionen  
und Caravanen.

Grosses Lager in

☛ **sämtlichen Konsum-Artikeln,** ☛

Schiffsbedarf, Eisenwaaren, Baumaterialien, Farben,  
Ölen, Haushaltungsgegenständen.

General-Vertreter der Firma **v. Tippelskirch & Co., Berlin,**

Tropenzelte, Ausrüstungen.

do.

do.

**Charles Farre, Reims,**

Champagner.

Lager in **Cognac J. Favraud & Co.**

Agenten der

**Messageries Maritimes.**

**Compagnie des Messageries Maritimes.**

Passagier-Dampfer „**Oxus**“ fährt am 27. Juni über **Djibouti,**  
**Port Said** nach **Marseille.**

Passagier-Dampfer . . . . . fährt am 27. Juni nach **Madagascar,**  
**Réunion** und **Mauritius.**

Wegen Passage und Frachten wende man sich an die Agenten

**E. Müller & Devers.**

**Daressalam.**

**Postnachrichten für Juni 1899.**

Datum	Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten.	Bemerkungen.
1.	Ankunft eines D. D. N. L.-Dampfers aus Bombay über Zanzibar und die Nordstationen und Abfahrt desselben nach Zanzibar.	
2.	Ankunft des N. P. D. „Bundesrath“ aus Delagoabay und Weiterfahrt desselben nach Zanzibar.	von Zanzibar.
4.	Abfahrt des N. P. D. „Bundesrath“ nach Europa.	
5.	Abfahrt eines D. D. N. L.-Dampfers nach den Südstationen und Ibo.	
12.	Ankunft der englischen Post aus Europa.	in Zanzibar.
13.	Ankunft des N. P. D. „Kanzler“ aus Europa.	
13.	Abfahrt eines D. D. N. L.-Dampfers nach Bombay über Bagamoyo, Zanzibar, Saadani, Pangani und Tanga.	
14.	Ankunft des N. P. D. „Herzog“ aus Delagoabay und Weiterfahrt desselben nach Zanzibar.	
16.	Abfahrt der englischen Post nach Europa.	von Zanzibar.
17.	Abfahrt des N. P. D. „Herzog“ nach Europa.	von Zanzibar.
27.	der französischen Post nach Europa.	von Zanzibar.
28.	Ankunft der französischen Post aus Europa.	in Zanzibar.
28.	des N. P. D. „Admiral“ aus Europa.	
29.	eines D. D. N. L.-Dampfers aus Bombay über Zanzibar und Nordstationen und	
29.	Abfahrt desselben nach Zanzibar.	
30.	Ankunft des N. P. D. „General“ aus Delagoabay und Weiterfahrt desselben nach Zanzibar.	

Die Fahrten der Gouvernementsdampfer werden besonders bekannt gegeben.

**Witterungs - Nachrichten.**

Datum	Auf 0° Normalhöhe u. Meeresniveau reduzierter Barometerstand in Millimetern			Temperatur nach Celsius.					Morgen- und Abends- Temperatur nach Celsius.	Relative Feuchtigkeit in Prozent.			Stärke in Millimetern
	7 a.	2 p.	9 p.	7 a.	2 p.	9 p.	Maxim.	Minim.		7 a.	2 p.	9 p.	
5. 6.	63,1	62,1	63,3	21,0	26,9	21,3	28,0	20,2	54,3	89	58	95	—
6. 6.	63,1	61,7	62,7	21,0	27,2	22,8	28,0	20,4	54,7	90	55	79	—
7. 6.	62,9	61,8	63,3	19,4	26,6	22,5	27,6	18,9	52,8	92	64	86	—
8. 6.	62,9	63,0	63,7	19,6	27,0	22,1	28,0	19,1	55,0	92	56	82	—
9. 6.	63,6	62,5	63,9	18,6	27,2	22,0	27,9	18,0	54,7	90	46	80	—
10. 6.	64,2	63,0	64,3	19,3	27,4	22,0	28,0	18,4	52,5	92	52	90	—
11. 6.	65,3	64,2	65,6	21,0	27,2	22,5	28,0	19,4	54,1	87	65	78	—

Wind vorwiegend aus S. und SW. Abends still.

**Hochwasser im Hafen von Daresalam.**

Datum.	a.m.	p.m.
18. 6.	10 h 53 m	11 h 33 m
19. 6.	0 h 9 m	—
20. 6.	0 h 45 m	1 h 20 m
21. 6.	1 h 55 m	2 h 25 m
22. 6.	2 h 54 m	3 h 22 m
23. 6.	3 h 48 m	4 h 13 m
24. 6.	4 h 39 m	5 h 3 m

16. Juni 0 h 24 m p.m. Erstes Mondviertel.  
23. „ 4 h 57 m p.m. Vollmond.

**Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns

**Gustav Maria Habinet**

von hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Ein-

wendungen gegen das Schlussverzeichnis Termin auf

**Freitag, den 30. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr**

anberaumt.

Das Schlussverzeichnis und die Schlussrechnung nebst den Belegen liegen auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht auf

Tanga, den 11. Juni 1899.

**Der Kaiserliche Bezirksrichter**  
Ziegler.

**Bekanntmachung.**

Aus der im hiesigen Gesellschaftsregister unter Nr. 4 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft

**N. Nanos & G. Papayoglafis**

zu Bagamoyo und einer Zweigniederlassung in Mpapua ist der Teilhaber **Georges Papayoglafis** zu Bagamoyo am 10. April 1899 ausgeschieden und führt der Teilhaber, Kaufmann **Nicolas Nanos** zu Bagamoyo das Geschäft unter Uebernahme sämtlicher Aktiva und Passiva fort.

Auf Antrag wurde heute obige Firma im Gesellschaftsregister gelöscht und unter Nr. 13 des Firmenregisters die Firma

**N. Nanos**

mit dem Sitz in Bagamoyo und einer Zweigniederlassung in Mpapua und als deren Inhaber der Kaufmann **Nicolas Nanos** zu Bagamoyo eingetragen.

Tanga, den 7. Juni 1899.

**Der Kaiserliche Bezirksrichter**  
Ziegler.

**AUG. SCHIELE, Tanga.**

Best assortiertes Lager von

**sämtlichen Plantagen-Gerätschaften,**

**Expeditionsartikeln, Haus- und Küchen-Gerätschaften,**

**Eisenwaaren.**

**Lampen, Kochherde, Werkzeuge, Schreibmaterialien, Sättel,**

**Regenmäntel, Schuhwaren in allen Qualitäten,**

**Wäsche, Hüte, Parfums, Seifen,**

**Kosminpräparate, sowie Luxus-Artikel etc.**

Anfragen werden promptest beantwortet.

# F. GÜNTER, Baugeschäft.

Eisenwaren für Bau- u. landwirtschaftliche Zwecke etc.

Thür- u. Fensterbeschläge  
in reicher Auswahl.  
Thür- u. Vorhängeschlösser.  
Bleirohr.  
Badewannen u. Brausen.  
Closset-Einrichtungen.  
Schraubstöcke.  
Wasserwaagen.  
Hammer und Zangen.  
Vorschlaghammer.

Drahtgeflechte  
in versch. Maschenweite,  
Metermaße, Bandmaße,  
Zirkel, Winkel, Senf-  
lothe etc.  
Spaten, Schaufeln u. Hacken  
Heu- u. Düngergabeln.  
Hand- u. Baumfägen  
in allen Größen,  
Saumesser.  
Rechen.

Beile etc.  
Senfing Herde.  
Trockene und Ölfarben,  
Leinöl,  
Leinölfirniß,  
Terpentin,  
Carbolinum,  
Pinsel,  
Theer,  
Blei- u. Eisenmennie.

## Hotel Fürst Bismarck.

Daressalam,  
Wilhelmsufer.  
2 Minuten von der Landungsstelle.

Hotel ersten Ranges.

Comfortabel eingerichtete Zimmer.

\* \* \* Sämtliche Getränke von Eis.

Table d'hôte.

# Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27.

**HAMBURG.**

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Nach: Natal\*, Delagoabay, Inhambane\*, Beira, Quelimane\*, Mozambique, Daressalam, Zanzibar, Tanga, Mombasa\*, Aden, Suez, Port Said, Neapel, Marseille\*, Lissabon, Vlissingen\*, Rotterdam\*, und mit Anschluss an die „Union Steamship Company“ von Natal nach East-London, Algoa-Bay, Capstadt, Madeira und Southampton.

**Bombay-Linie:** Von Zanzibar nach Bombay via Tanga, Mombasa\*, Lamu\*, Mugdichu\*, Merka\*, Barawa\* und Marmugoa\* und vice-versa.

## Fahrten an der Deutsch-Ostafrikanischen Küste:

**Nördliche Zweiglinie:** Nach Pangani, Saadani, Bagamoyo, mit Umladung in Tanga, Kilwa, Lindi, Mikindani und Ibo mit Umladung in Daressalam und Zanzibar.

**Südliche Zweiglinie:** Nach Mozambique, Beira, Chinde, Quelimane, Parapat\*, mit Umladung in Beira und Mozambique.

\*Diese Häfen werden einmal monatlich angelaufen und sobald hinreichende Veranlassung vorliegt.

# HANSING & Co., Daressalam,

Agenten der Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Telegramm-Adresse: HANSING.

# CHRISTO G. LUCAS,

DARESSALAM.

Best assortiertes Lager

← **tropischer Artikel.** →

**Colonialwaarenhandlung**

En gros.

En détail.

Import aller Gattungen

**CONSERVEN**

aus Deutschland, Frankreich und England.

**Feinste Cognacs, Champagner u. Tischweine.**

Grosses Lager in

**eleg. weissen Schuhen** bester Qualität,  
Daressalamer Fabrikat.

## Erste Deutsch-Ostafrikanische Bierbrauerei

Wilh. Schulz, Daressalam.

(Gegründet 1897.)

**Doppel-Braunbier.**

**Doppel-Malzbier.**

Spezialität:

# Schultz-Weisse,

Angenehmes, erfrischendes Tafelgetränk,

Erhältlich in sämtlichen Hotels und Restaurants von Daressalam.

Vertretung für Tanga u. Hinterland **W. Müller & Co.**

# C. Vincenti,

Photographische Anstalt,

DARESSALAM, Wilhelmsufer.

Übernahme sämtlicher photographischer Arbeiten.

Lieferung sämtlicher Bedarfsartikel für Photographie.

Verlag v. Photographieen, Landschaften,

Studien u. Typen v. Deutsch-Ostafrika.

Vergrößerungen, Vervielfältigungen,

# Hotel „Deutscher Kaiser.“

Vornehmstes und  
ältestes Hotel am Platz.

Elegant eingerichtete Zimmer.

Kühle, große Restaurationsräume.

Piano, franz. Billard, Kegelbahn. — Vorzüglich gepflegte Weine.

## Suaheli-Schreibmethode von S. Domet,

(ca. 800 Seiten stark).

Enthält eine gründliche Anleitung zum Lesen und Schreiben des Suaheli mit lateinischen und arabischen Lettern, eine praktische in Lektionen eingeteilte Schreiblehre (die Lektionen enthalten ausserlesene, den hiesigen Verhältnissen angepasste, a. d. prakt. Leben herausgegriffene, anschaulich zusammengestellte Vokabeln, Regeln, Beispiele, Redensarten, Sprichwörter und Redensarten), ein Wörter- und ein Inhaltsverzeichnis. Das Buch befindet sich noch im Druck und wird jetzt lieferungsweise an Abonnenten für pränumerando zu bezahlende 9 Rupie abgetreten; 1/2 Rupie ist noch für das Porto zu rechnen. Fünf Lieferungen à 56 Seiten liegen vor; die sechste muß bald eintreffen. Das Werk wird in den nächsten paar Monaten zu Ende kommen und dann broschiert à 10 1/2 Rupie und gebunden à 12 Rupie erhältlich sein. Die vorhandenen Lieferungen können in meiner Wohnung im Steinhaus bei der Bierbrauerei, gegenüber der berühmten Schijiri-Moschee, erstes Stockwerk, einem Jeden zur Ansicht vorgelegt werden. Adr.: S. Domet, (Gouv.-Schullehrer, Daressalam).

## UNION LINE.

Die Union Steamship Co., Ltd., Etabliert 1853, unterhält  
regelmässige 14 tägige Dampfer-Verbindung

zwischen  
**Hamburg, Süd-Afrika und Transvaal,**

Southampton anlaufend, vermittelt ihrer reichlichst bekannten Postdampfer

Tons		Tons		Tons	
Saxon, Doppelschraube . . .	10300	Gascon, Doppelschraube . . .	6288	Mexican . . .	4661
Briton, Doppelschraube . . .	10248	Salka, Doppelschraube . . .	6288	Roor . . .	4461
Scot, Doppelschraube . . .	7815	Soorkha, Doppelschraube . . .	6287	Sabine . . .	3805
Norman, Doppelschraube . . .	7597	Suelph, Doppelschraube . . .	4916	Susquehanna . . .	3712
German, Doppelschraube . . .	6763	Greek, Doppelschraube . . .	4747	Trojan . . .	3487
Sandusky, Doppelschraube . . .	6315	Haul, Doppelschraube . . .	4744	Spartan . . .	3487
		Goth, Doppelschraube . . .	4738	Arab . . .	3192

Abgang von Hamburg jeden zweiten Freitag mit Gütern und Passagieren nach Capstadt, Port Elizabeth (Algoa Bay), East London, Natal und Delagoa Bay, und jeden vierten Freitag ausserdem nach Mossel Bay und Beira.

Auch werden Passagiere nach Madeira und Teneriffe befördert. Alle Dampfer haben Arzt und Stewardess an Bord, bieten vorzügliche Verpflegung und sind unübertroffen in ihren Bequemlichkeiten und Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Nähere Auskunft, sowie Fahrpläne, Fracht- und Passagietarife erteilen  
**Suhr & Classen, Hamburg.**

# Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Volktrath.

Die „Volks-Zeitung“ täglich zweimal, Morgens und Abends.

Gratis-Beigabe: Illustriertes Sonntagsblatt, redigiert v. Rudolf Etcho.  
Probekummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mitteilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse.

Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.

Ausführlicher Handelsteil, frei von jeder Beeinflussung.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.

Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Abonnementspreis für Deutschland 4.50 Mk. pro Quartal. In Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Italien, Luxemburg, Norwegen, Schweden, Rumänien, Niederland und Schweiz abonniert man bei den Postämtern. Post-Preisliste Nr. 7799. Abonnements für die übrigen Länder des Weltpostvereins zum Preise von Mk. 9.— pro Quartal, bei freier Zusendung unter Kreuzband, durch die unterzeichnete Expedition.

Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Lützowstrasse 105 und Kronenstrasse 46.

## Deutsche Export-Zeitung.

Erscheint am 5. und 20. jeden Monats.

Während ihres 18-jährigen Bestehens hat sich die Deutsche Export-Zeitung wegen ihrer genauen Kenntnis der Absatzmärkte und Bezugsquellen als ein wertvolles Orientierungsmittel für den Welthandelsverkehr erwiesen. Ihre Berichte über sämtliche wirtschaftlich irgendwie bedeutsame Erscheinungen und Vorgänge des In- und Auslandes zeichnen sich durch unparteiisches Urteil und gediegene Sachkenntnis aus. Inserate (10 Pfg. die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum) finden durch die Deutsche Export-Zeitung in allen Industriezweigen des In- und Auslandes weiteste Verbreitung und sind von dauerndem Erfolg. Referenzen hierüber stehen zur Verfügung. Abonnement (Postzeitungsliste 1783) pro Jahr für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 8.—, für das übrige Ausland Mk. 10.—. Probe-Kummern gratis.

Kostenfreie Auskunft in allen Export- und Import-Angelegenheiten. Vermittlung vertrauenswürdiger Vertreter in allen Haupthandelsplätzen und lohnender Vertretungen.

Verlag der Deutschen Export-Zeitung, Berlin.

## A. Meyhöfer, Berlin W., Leipzigerstr. 35 II.

empfiehlt sich den Herren **Ost-Afrikanern** für den **Heimats-Urlaub**.  
Kleidungsstücke jeglicher Art, nach der neuesten Mode in solidester Ausstattung und Ausführung werden in kürzester Zeit gut sitzend angefertigt.  
**Durchaus normale Preise!**  
Die Maasse werden für Nachbestellungen aufbewahrt, und in letzterem Falle dem besonderen Geschmacke jedes einzelnen Kunden sorgfältig Rechnung getragen. — Bei Vorausbestellungen unter Angabe des Maasses sende Europakleidung den Herren nach Neapel, Port-Said oder Marseille **transit** entgegen. — Beste Referenzen. — Maassformulare liegen i. d. Exp. z. Daressalam zur gefl. Verfügung.  
**A. Meyhöfer.**

## HANS LIEBEL, Tanga empfiehlt seine süddeutsche Küche.

Import-, Export-Geschäft, **Haus- u. Küchengerätschaften, Wein-, Bier- u. Conservenlager.**

Alleinverkauf v. Krondorfer Sauerbrunnen, 100 Fl. 27 Rp. Liesinger Mürzen- und Bockbier, Kiste 50 Fl. 27 Rp.

Alleinverkauf von **Champagner Louis Duverger & Co.,**

**Junge Harzer (Andreasberger) Kanarien,** eigene Zucht, Hohlroller Männchen 15 Rp., Weibchen 5 Rp.

**Nähmaschinen,** Singer-Ringschiff, auf Abzahlung monatlich 10 Rupie.

Vertretung v. **CHINA-Wein,** bestens zu empfehlen für Fieberkranke.

## POST-HOTEL, Zanzibar.

**Vollkommen neu eingerichtet.**

**Luftige, kühle Zimmer,  
Deutsche Küche,  
English Bar.**

Zimmer incl. Verpflegung etc. von 4 Rupie per Tag aufwärts.

**ED. STADELMANN,**  
Tanga.

**IMPORT. EXPORT.**  
Commission. Spedition.  
Incasso. Vertretungen.

**ED. STADELMANN,**  
Photographie. — Tanga.

Verlag und Verkauf von Photographien von Tanga u. Umgegend.  
Photographische Bedarfs-Artikel.



Actien-Gesellschaft

## H.F. Eckert

Berlin-Friedrichsberg.

Spezialität:

### Maschinen und Geräte

für

coloniale Landwirtschaft.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei  
Gegründet 1826.

## Kessler Cabinet

dry & extra dry

G. C. Kessler & Co., Esslingen.

Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

Ein mit der doppelten Buchführung incl. Abschluß durchaus vertrauter, der englischen Sprache mächtiger Kaufmann, mit besten Zeugnissen, wird zum 1. Oktober für Daress-Salam gesucht. Off. sub M. J. a. d. Exp.

Bei allen Deutschen  
im Auslande

beliebt ist das im 20. Jahrgang stehende reich und künstlerisch illustrierte Familien-Witzblatt

### Der Dorfbarbier,

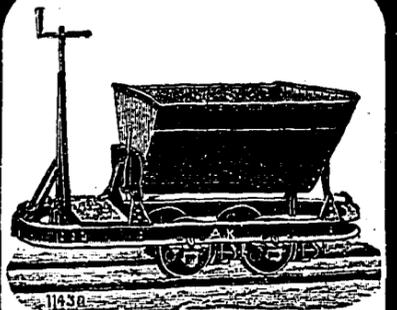
Preis pro Vierteljahr nur 1 Mark bei wöchentlichem Erscheinen.

Abonnements nimmt jede Buchhandlung im Auslande oder die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung gegen Einsendung v. 1.65 Mk. pro Vierteljahr entgegen.

**Fischer & Koebke.**  
BERLIN SW., Wilhelmstr. 119/120.

**Franz Hölldobler,**  
approb. Zahnarzt,  
Daressalam, Marktstr. 49.

102 Sprechstunden:  
Sonntags 8-12 Vorm.  
Wochentags 1/2 6-1/2 7 Nachm.



## Feldbahnen

für  
koloniale Zwecke

liefert  
**Arthur Koppel,**  
Berlin. Bochum. Hamburg.

Telegramm-Adresse:  
„Koppelrail.“

# H. Issberger,

## CHARLOTTENBURG-BERLIN.

En gros.

# CIGARREN.

En détail.

Infolge der neuen Postbestimmungen liefere ich

## Cigarren-Sendungen

von 10 bis 20 Pfund unter Nachnahme.

Alle Preislagen vorräthig. — Beste Qualität.

Referenzen meiner Abnehmer in Deutsch-Ostafrika stehen zur Verfügung.